

# Pfandsystem ab neuem Jahr: „Wichtiger Schritt Richtung Nachhaltigkeit“



Karin  
Pollak



Im Weitraer Billa-Markt von Andreas Valenta ist alles für das neue Pfandsystem bereit.

( FOTO: Karin Pollak )

## **A**b Jänner gibt es Pfand auf Pet-Flaschen und Dosen. Was bedeutet das in der Praxis?

Die Zeiten, in denen man die Plastikflaschen in den Gelben Sack und die Getränkedosen in den Blechcontainer geworfen hat, sind bald vorbei: Ab Jänner gibt es dafür ein Pfand, das der Kunde bei der Rückgabe refundiert bekommt. Gibt es kein Pfand – etwa bei Fisch- oder Gemüsedosen oder bei Altbeständen - dann muss dieses Leergebinde im Gelben Sack entsorgt werden.

„Bis Ende 2025 können Getränke auch noch ohne Pfand verkauft werden. Auf den Altbeständen ist der erforderliche Code ja noch nicht vorhanden“, erklärt Peter Höbarth, Obmann des Gemeindeverbands für Umweltschutz und Abgabeneinhebung im Bezirk Gmünd. Als Bürgermeister von St. Martin und Betreiber des Nahversorgers seien die Mitarbeiter gefordert: „Sie müssen einmal die Rückgabe der Flaschen und Dosen händisch bewältigen. Erst im Dorfzentrum, das um Ostern eröffnen wird, gibt es den dafür vorgesehenen Automaten.“

Für den Gemeindeverband bedeutet diese Umstellung natürlich weniger Einnahmen. „Die Alu-Blech-Behälter gehören dann in die Zuständigkeit der ARA und nicht mehr in die des Umweltverbandes. Wir reden da von rund 60.000 Euro pro Jahr, die uns nicht mehr zur Verfügung stehen.“ In Folge werden die Alu- und Blechcontainer aus den Gemeinden verschwinden. „Alles, was hier reingekommen ist und nicht zurückgegeben werden kann, muss im Gelben Sack entsorgt werden.“ Die Glascontainer bleiben, die Müllgebühren werden nicht erhöht.

## **Kastner unterstützt seine Kaufleute**

„Besonders für kleinere Kaufleute sind die Investitionen für Leergutautomaten eine Herausforderung, auch der Platzbedarf spielt eine große Rolle“, erklärt Elmar Ruth, Bereichsleiter bei Kastner Nah&Frisch. Gleichzeitig sehe Kastner eine positive Grundhaltung vieler Partner, die die Chance auf ein bewussteres Recyclingverhalten schätzen. Der Mehraufwand werde sich erst in der Praxis zeigen, meint Ruth. „Ist kein Automat vorhanden, ist er sicher größer, da jede Dose/Flasche geprüft und das Pfand händisch aufgenommen werden muss.“

Österreichweit haben die Nah&Frisch-Kaufleute etwa 200 Leergutautomaten angeschafft, pro Standort muss man mit rund 35.000 Euro rechnen. „Die Einführung des Einwegpfandsystems in Österreich ist ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft.“ Daher unterstütze die Kastner Gruppe ihre Kaufleute und die Gastronomen bei den Rücknahmestationen in den Abholmärkten, bei der manuellen Sammlung sowie beim Transport verplombter Säcke.

## **Valenta bekommt Automaten, Valenta hat ihn schon**

Bereits in der kommenden Woche wird etwa der Leergutautomat im Nah- und Frisch-Markt von Andreas Valenta in Kirchberg angeliefert. Valenta hat sich für den größeren Automaten, in dem auch die Glasflaschen zurückgegeben werden können, entschieden. „Dieser kostet rund 30.000 Euro. Wir haben aber alle Kriterien erfüllt und daher den Automaten komplett gefördert bekommen.“ Der Mehraufwand, der sich durch das neue System ergibt, ist in allen Lebensmittelgeschäften ein Thema. „Finanziell ist das aber nur ein Durchlaufposten.“

Auch schon die Registrierung und die Förderabwicklung über die EWP Recycling Pfand Österreich GmbH habe viel Zeit und Geduld in Anspruch genommen. „Die Verordnung des Klimaschutzministeriums muss umgesetzt werden. Das wälzt man jetzt auf den Lebensmittelhandel ab“, sagt Valenta, der davon ausgeht, dass man auch diese Neuerung meistern wird. Im Billa-Markt in Weitra, den Andreas Valenta übernommen hat (die NÖN berichtete), wurde der bestehende Getränke-Rückgabeautomat bereits für die PET-Flaschen und Getränkedosen adaptiert.

„Entsprechende Kompaktoren sind eingebaut, die dieses Leergut pressen“, erklärt der Marktleiter. Wie das neue System anläuft, werde man sehen, ebenso wie sich dieses auf das Kaufverhalten der Kunden auswirken wird. „Getränke in Glasflaschen als Alternativen zu den PET-Flaschen gibt es natürlich bei uns.“ Valenta steht der Änderung positiv gegenüber: „In Deutschland gibt es das schon länger und ist heute kein Thema mehr.“

## **Keine Getränke mehr in der Trafik**

Einen ganz anderen Weg geht Steffi Buchhöcker in ihrer Trafik in der Gmünder Sigismundgasse. „Wir verkaufen ab Jänner keine Getränke mehr“, sagt die Trafikantin. „Das neue Pfandsystem ist bei uns nicht umsetzbar, daher müssen wir diesen Schritt setzen.“

Wie die Vereine mit dem Pfand umgehen werden, wird großteils noch diskutiert. So auch beim SC Gmünd, der bei den Heimspielen auch Getränke in Plastikflaschen und in Dosen verkauft. „Wir haben in dieser Woche eine Sitzung, wo auch das besprochen wird“, sagt Kassier Thomas Mezera. Einen Automaten könne sich der Verein aber keinesfalls leisten.